Dokument Nr. 2

Quelle: BStU, Archiv der Zentralstelle, MfS - HA IX/11, FV 70/70, Bl. 5 - 11.[1]

Berlin, den 6. November 1970

Tatsachen und Hinweise zur Vergangenheit des Franz-Josef STRAUß

Aus einem operativen[2] Material ergeben sich zur Vergangenheit des STRAUß folgende, bei der Bearbeitung des Forschungsvorganges 70/70 zu beachtende Hinweise:

- STRAUß[3] gehörte während seiner Studienzeit in München zum Sturm 23/M 68 des NSKK und hatte den Dienstgrad eines Rottenführers.
- 1943 wurde STRAUß zum Studienrat ernannt.
- 1942/43 gehörte STRAUß als Leutnant zur 22. Panzerdivision, die vor Stalingrad eingesetzt war und dort mit Erfolg aus einem kleineren Kessel ausbrach. Konkret sollten Anfang Dezember 1942 Reste der 22. Panzerdivision zusammen mit Teilen der rumänischen Panzerdivision den äußeren Ring des Stalingrader Kessels durchbrochen haben. Dabei machte die rumänische Vorhut 250 sowjetische Gefangene, die mit Einverständnis des einzigen deutschen Offiziers - Leutnant STRAUß - erschossen wurden.
- 1944/45 gehörte STRAUß als Oberleutnant, Stabsadjutant einer Stabsbatterie und Verantwortlicher für wehrgeistige Führung zum Offizierspersonal der Fliegerabwehrschule Schongau (als „Fliegerabwehrakademie“ bezeichnet).
- 1944 erhielt STRAUß (durch einen höheren Offiziers-Offizier ?[4] der Flakschule, der indirekten Kontakt zum amerikanischen Geheimdienst OSS unterhielt) Kontakt mit dem von HERO *[sic]* von GAEVERNITZ[5] in der Schweiz geleiteten Office of Strategie Servis *[sic]* (OSS). Von GAEVERNITZ ist heute deutsch-amerikanischer Handelsvermittler in Bad Godesberg.
  Im Oktober 1944 reiste STRAUß mit einer Gruppe von Offizieren der Luftverteidigung im Rahmen einer Inspektionsreise an die Schweizer Grenze, ließ sich dabei von GAEVERNITZS Leuten über die Grenze bringen und traf in dem Schweizer Grenzort St. Margarethen *[sic]* mit dem illegal in der Schweiz arbeitenden

Geheimdienstvertreter, Hauptmann KITSTEIN, zusammen, und zwar in einem von Sergant SEIFERT (Amtsangehöriger des Schweizer Grenzschutzes) bereitgestellten Zimmer.
STRAUß lieferte dem amerikanischen Geheimdienst einen Luftverteidigungsplan von Würzburg, Skizzen der Standorte der Flakbatterien, von Flugplätzen und von Radareinrichtungen. Im Auftrage des USA-Geheimdienstes verhinderte STRAUß bei Kriegsende

---

[1] Es handelt sich um einen maschinenschriftlichen Durchschlag eines siebenseitigen Vermerks ohne Briefkopf und Unterschrift. Gegenständlich ist der nachfolgende Auszug, der die beiden ersten Seiten nahezu vollständig sowie einen Absatz der dritten Seite umfasst.
[2] Handschriftliche Unterstreichung.
[3] Handschriftliche Unterstreichung.
[4] Handschriftliches Fragezeichen.
[5] Handschriftliche Unterstreichung.

die Sprengung der Gruben in der Nähe von Schongau, löste einen Teil der Einheiten an der Flakschule auf und entwaffnete gemeinsam mit anderen Offizieren eine Panzerabwehreinheit der Hitlerjugend.

- Unmittelbar vor der Einnahme von Schongau hat STRAUß auftragsgemäß die Flakschule verlassen und sich bis zur Beendigung der Kampfhandlungen bei einer namentlich bekannten Person seines Vertrauens in der Umgebung von Schongau aufgehalten.
  Danach hat er sich auftragsgemäß zu Oberleutnant Ernest S. Hauser vom CIC nach Schwabniederhofen begeben und kam dort auch mit dessen Gehilfen, Sergant Henry KISSINGER, zusammen.
- Im April/Mai 1945 hatte sich STRAUß kurze Zeit in dem in der Kaserne der Flakschule eingerichteten Kriegsgefangenenlager aufzuhalten - mit Einzelzimmer und Sonderessen. Nach eigenen Angaben hat er dort schriftliche Informationen über die russische Luftverteidigung und das zu dieser Zeit neueste technische Gerät zur Lenkung von Flakfeuer (Kommandogerät 40) an die US-Behörden gegeben.
- Im Mai 1945, aus dem Lager entlassen, wurde er stellvertretender Landrat des Bezirkes Schongau und war als solcher verantwortlich für die Aufrechterhaltung der Verbindungen zwischen der örtlichen Verwaltung unter Franz Xaver BAUER[6] und der amerikanischen Kommandantur, insbesondere zum Beauftragten des CIC für den Bezirk Schongau, dem genannten First-Lieutenant Ernest S. HAUSER[7].
  HAUSER war österreichischer Katholik aus Salzburg, der nach dem Anschluß Österreichs nach den USA emmigriert *[sic]* war.

[…]

- Im Juni 1953 unternahm STRAUß seine erste Reise in die USA. Er traf dort mit höchsten Beamten der USA-Regierung zusammen, u. a. mit dem damaligen Staatssekretär John Forster *[sic]* Dulles und seinem Bruder Ellen Alan *[sic]* Dulles.
  Ziel war, STRAUß in die neue westdeutsche Regierung zu langeieren *[sic]*.

- 3 -

[Im Übrigen bezieht sich der Vermerk auf hier nicht gegenständliche Sachverhalte der Nachkriegszeit]

[6] Handschriftliche Unterstreichung.
[7] Handschriftliche Unterstreichung.